

Nachrichten	1
Arbeitshilfen und Stellungnahmen	2
Aktuelle rechtliche Entwicklungen.	3
Michael Kalkmann: Gesetzliche Neuregelungen vom Dezember 2023	3
Buchbesprechung	5
Justus Linz zum Jahrbuch des Migrationsrechts für die Bundesrepublik Deutschland 2022	5
Projekte und Initiativen.	6
Chantal Müller: Projekt zur Stärkung von Beratungsstrukturen für LSBTIQ* außerhalb der Ballungsgebiete.	6
Themenschwerpunkt: Klimawandel – Naturkatastrophen – Flucht	7
UNHCR-Erwägungen zu Flüchtlingsschutz und Klimafolgen.	7
UNHCR: Übersichten zur Prüfung von klimabedingten Aspekten im Asylverfahren	16
Luca Scheid: EU-staatliche Regelungen zum Schutz von »Umweltvertriebenen«	21
Camilla Schloss: Klimamigration – Naturkatastrophen in deutschen Asylverfahren	26
Ländermaterialien	34
VG Regensburg: Subsidiärer Schutz wegen drohender Einberufung zum Nationaldienst in Eritrea	36
OVG Nordrhein-Westfalen: Abschiebungsverbot für jesidische Person aus Provinz Ninive/Irak nur im Einzelfall.	39
VG Sigmaringen: Eilrechtsschutz gegen Überstellung nach Kroatien.	44
OVG Mecklenburg-Vorpommern: Kein subsidiärer Schutz für Wehrdienstverweigerer aus West-Ukraine	49
Internationaler Schutz und nationale Abschiebungsverbote	51
Asylverfahrens- und -prozessrecht.	51
VG München: Zulässiger Folgeantrag aus Abschiebungshaft wegen möglicher Verfolgung in der Türkei	51
BVerwG: Widerruf des Familienschutzes bei Tod der stammberechtigten Person	55
Aufenthaltsrecht	57
OVG Niedersachsen: Ausländerbehörde bei Asylvortrag nicht für Abschiebungsverbote zuständig	57
EuGH: Familienangehörige in gerader aufsteigender Linie trotz Sozialleistungen freizügigkeitsberechtigt	58
VGH Bayern: Keine »Duldung light« vor rechtskräftiger Entscheidung über Folgeantrag	60
Staatsangehörigkeitsrecht.	62
Abschiebungshaft und Ingewahrsamnahme	62
Sozialrecht.	64
Weitere Rechtsgebiete	64

Asylmagazin – Zeitschrift für Flüchtlings- und Migrationsrecht

Das Asylmagazin liefert aktuelle Hintergrundinformationen zu den rechtlichen Fragen rund um die Themen Flucht und Migration. Es erscheint regelmäßig mit neun Ausgaben im Jahr. Weitere Informationen finden Sie bei www.asyl.net sowie bei menschenrechte.ariadne.de/zeitschrift-asylmagazin.



Buchbesprechung

Jahrbuch des Migrationsrechts für die Bundesrepublik Deutschland 2022

Von Justus Linz, Informationsverbund Asyl und Migration

Ende 2023 ist zum dritten Mal das Jahrbuch des Migrationsrechts für die Bundesrepublik Deutschland erschienen. Herausgegeben von Uwe Berlit, ehemaliger Richter am Bundesverwaltungsgericht, Michael Hoppe, Richter am VG Karlsruhe, sowie Winfried Kluth, Professor an der Universität Halle, geben die versammelten Beiträge einen Überblick über Entwicklungen im Migrationsrecht des vorangegangenen Jahres und ordnen diese aus verschiedenen Perspektiven ein. Der Sammelband befasst sich entsprechend mit dem Jahr 2022 und gliedert sich in zwei Teile: Im ersten Teil des Buches sind verschiedene Rechtsprechungsübersichten zu finden, während der zweite Teil Aufsätze versammelt, die aus Sicht von Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft migrationsrechtliche Entwicklungen darstellen und analysieren.

Stellt man sich die Frage, warum man 2024 ein Jahrbuch über das Migrationsrecht des Jahres 2022 lesen sollte, gibt gleich der erste Artikel eine eindruckliche Antwort: Neben der Rechtsprechung des EuGH behandelt Holger Hoffmann darin die Rechtsprechung des EGMR zum Migrationsrecht. Eindrücklich wird vor Augen geführt, über welche schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen der EGMR 2022 anhand der EMRK zu urteilen hatte. Diese Rechtsprechungsübersicht macht deutlich, wie umkämpft menschenrechtliche Mindeststandards in Europa sind. Es folgen im selben Artikel eine Übersicht der Rechtsprechung des EuGH sowie in den folgenden Beiträgen Übersichten über die Rechtsprechung des Bundesverfassungs- und Bundesverwaltungsgerichts im Jahr 2022. Diese stellen die wesentlichen höchstrichterlichen Entscheidungen kompakt und verständlich dar. Insbesondere der Beitrag zur Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts behandelt allerdings – das liegt in der Natur der Sache – viele unterschiedliche, z. T. sehr spezielle Rechtsfragen. Für die Lesenden ist es deshalb nicht immer leicht, den Beiträgen insgesamt aufmerksam folgen und das Gelesene behalten zu können. Zugänglicher und als Nachschlagewerk geeigneter scheinen demgegenüber die Artikel zur instanzgerichtlichen Rechtsprechung hinsichtlich besonderer Teilgebiete des Migrationsrechts, wie beispielsweise zu Unzulässigkeitsentscheidungen im Asylverfahren, zum Freizügigkeits- oder zum Migrationssozialrecht. Aus praktischer Sicht wäre für weitere Ausgaben zu überdenken, ob es sinnvoller ist, die Rechtsprechungsübersichten insgesamt thematisch zu gliedern und in diesem Rahmen auch die entsprechende höchstgerichtliche Rechtsprechung darzustellen. Leser*innen könnten sich so gezielt Themenbereiche aussuchen, um sich die wesentliche Rechtsprechung zum jeweiligen Themenbereich des Jahres zu erschließen.

Im zweiten Teil des Buches wird aus Sicht verschiedener Institutionen sowie wissenschaftlich auf Entwicklungen im Migrationsrecht geblickt und diese werden kritisch untersucht. Für die Beratungspraxis hervorzuheben ist dabei der Artikel »Migration im Jahr 2022 – aus der Perspektive des Deutschen Instituts für Menschenrechte« von Anna Suerhoff. Dieser liefert z. B. in der Auseinandersetzung mit der seit 2022 auch durch Deutschland nunmehr umfassend ratifizierten Istanbul-Konventionen Anhaltspunkte dafür, wie Personen, die vor geschlechtsspezifischer Verfolgung Schutz suchen, zu ihren Rechten verholfen werden könnte. Besonders lesenswert ist auch der Beitrag zur Migrationsgesetzgebung des Jahres 2022 von Winfried Kluth. Da es im beruflichen Alltag angesichts knapper Kapazitäten manchmal schwerfällt, den seit Jahren in kurzer Folge verabschiedeten und kleinteiligen Gesetzesänderungen zu folgen, ist dieser Beitrag auch für die Beratungspraxis zu empfehlen. Der Artikel »Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge im Jahr der Zeitenwende« vermittelt zivilgesellschaftlichen Akteur*innen dagegen einen interessanten Einblick auf die »andere«, behördliche Seite und eine staatliche Perspektive auf Migration und Flucht. Das Jahrbuch endet mit drei wissenschaftlichen Artikeln, nämlich zur sozialwissenschaftlichen Forschung zu Flucht und Migration in 2022, einer Abhandlung über »reaktives und proaktives Migrationsrecht«, sowie einem – recht lang geratenen – Plädoyer gegen die Zulassung von Mehrstaatigkeit im Staatsangehörigkeitsrecht.

Die Stärke des Jahrbuchs des Migrationsrechts liegt darin, dass es gelingt, verschiedene Blicke und Positionen im Migrationsrecht zu versammeln und so einen facettenreichen Einblick in Rechtspraxis und -diskurse im Migrationsrecht zu ermöglichen. Insgesamt gibt der Band auch aktuell noch genügend Anlass, sich mit den Entwicklungen des Migrationsrechts 2022 auseinanderzusetzen. Dabei eignet er sich – auch angesichts meist knapper Kapazitäten in der Beratungspraxis – wohl weniger für eine Gesamtlektüre denn als Fundus für einzelne, vertiefende Artikel bezüglich spezieller Teilrechtsgebiete. So können auch Berater*innen ihr Wissen auf einen neueren Stand bringen und sich wesentliche Änderungen in Gesetzgebung, Verwaltungspraxis und Rechtsprechung des Jahres 2022 vergegenwärtigen. Insbesondere für Personen, die sich wissenschaftlich mit dem Migrationsrecht und seinen Entwicklungen auseinandersetzen, dürfte das Jahrbuch eine unverzichtbare Lektüre darstellen. Für die nächsten Ausgaben wäre dabei zu begrüßen, wenn nicht nur jeder vierte Beitrag von einer Frau geschrieben würde. Auch im Übrigen zeigt der Band, dass es weiterhin an Vielfalt im migrationsrechtlichen Diskurs fehlt.

- **Uwe Berlit, Michael Hoppe, Winfried Kluth (Hrsg.):** *Jahrbuch des Migrationsrechts für die Bundesrepublik Deutschland 2022*. Baden-Baden: Nomos 2023. 458 S., ISBN 978-3-7560-0692-2.